

VERKÜNDIGUNG

DER VON DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN DEN JAHREN 1898 UND 1899

ZÜERKANNTEN PREISE

DURCH DEN PRÄSIDENTEN

PROFESSOR EDUARD SUESS.

Nachträglich habe ich bekannt zu geben, dass die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe in ihrer ausserordentlichen Sitzung vom 26. Mai 1898 beschlossen hat, den Lieben'schen Preis von 1000 fl., welcher für die ausgezeichnetste in den letzten sechs Jahren von einem Österreicher veröffentlichte Arbeit auf dem Gebiete der Chemie mit Inbegriff der physiologischen Chemie zur Verleihung kam, dem Herrn Dr. Conrad Natterer, Privatdocenten und Adjuncten am II. chemischen Laboratorium der Wiener Universität, für seine chemischen Untersuchungen im östlichen Mittelmeer und im Marmarameer zuzuerkennen.

In einer Reihe von fünf Abhandlungen, die in dem Zeitraum von 1892 bis 1895 in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie erschienen sind, hat Dr. Natterer wichtige Beiträge zur Kenntniss der Chemie des Meeres geliefert. Nicht nur hat er durch zahlreiche Analysen von aus verschiedenen Tiefen geschöpftem Meereswasser ein Material von bleibendem Werth aufgehäuft, sondern er ist auch in der Verwerthung dieses Materials zu Ideen geführt worden, welche neue Perspektiven für die Erkenntniss der im Meere, am Meeresgrund und in den Küstengebieten sich abspielenden chemischen Prozesse eröffnen.

Die durch acht Jahre fortgesetzte Arbeit Natterer's, welche die Resultate von fünf Tiefsee-Expeditionen auf S. M. Schiffen „Pola“ und „Taurus“ in sich begreift, ist eine

so umfassende, dass ihr für die Kenntniss der Chemie des Meeres eine dauernde Bedeutung zugesprochen werden kann.

Im Anschlusse an diese Verkündigung habe ich die erfreuliche Nachricht zur Kenntniss der hohen Versammlung zu bringen, dass die Brüder Leopold v. Lieben, Adolf Lieben, wirkliches Mitglied der kaiserlichen Akademie, und Richard Lieben aus Anlass des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers sich veranlasst gesehen haben, die Stiftung, welche den Namen ihres verewigten Vaters trägt, um ein Capital von 18.000 fl. zu vermehren.

Hiedurch wird es der kaiserlichen Akademie von jetzt an möglich sein, diesen Preis anstatt alle drei Jahre, alljährlich in der gleichen Höhe von 1000 fl. zu vertheilen.

Ich füge an diese Mittheilung im Namen der kaiserlichen Akademie, sowie insbesondere im Namen unserer jüngeren Forscher den Ausdruck des wärmsten Dankes an die Stifter.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat für den von Andreas Freiherrn v. Baumgartner gestifteten Preis am 1. Juni 1896 folgende Preisaufgabe gestellt:

„Ausdehnung unserer Kenntnisse über das Verhalten der äussersten ultravioletten Strahlung“.

Zum festgesetzten Termine (31. December 1898) ist eine Bewerbungsschrift eingelangt, welcher jedoch der Preis nicht zuerkannt wurde.

Im Sinne des Stiftsbriefes wurde der Preis (im Betrage von 1000 fl. ö. W.) in der ausserordentlichen Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe am 29. Mai l. J. Herrn Dr. P. Zeeman in Amsterdam zuerkannt.

Herr Zeeman hat die vollkommen neue Thatsache gefunden, dass die meisten Spectrallinien merkwürdige Veränderungen erfahren, wenn der strahlende Körper in ein starkes Magnetfeld gebracht wird; hiedurch wird eine ganz neue Beziehung zweier Erscheinungsgebiete aufgedeckt, welche interessante und wichtige Aufschlüsse über den Mechanismus der Lichtemission verspricht.

Ferner hat die mathematisch - naturwissenschaftliche Classe die Ausschreibung der Preisaufgabe für den Freiherr v. Baumgartner-Preis in einer abgeänderten Form beschlossen, welche lautet:

„Beiträge zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die unsichtbare Strahlung“.

Gleichzeitig wurde beschlossen, als Einsendungstermin für die Concurrrenzschriften den 31. December 1900 festzusetzen.
